

Feuerwehrhaus: Klares Votum für Sanierung

Marktgemeinderat segnet Konzept ab – Kosten liegen bei 1,3 Millionen Euro – Nur geringe staatliche Zuschüsse

Bad Birnbach. Kaum zu glauben: Mehr als zwei Jahre nach Amtsantritt konnte der Marktgemeinderat zum ersten Mal im Rathaus eine Sitzung abhalten – und das gleich mit einem „heißen“ Thema, denn es ging um das Bad Birnbacher Feuerwehrhaus, Heimat der Stützpunktwehr.

Der Unfallversicherungsverband habe schon vor einiger Zeit Mängel im Haus festgestellt, erläuterte Bürgermeisterin Dagmar Feicht. Mehrere Termine mit der Feuerwehr und der Inspektion folgten. „Der Standort ist gut, ebenso die Erreichbarkeit“, bilanzierte die Rathauschefin und plädierte für eine Sanierung des Hauses. „Wir müssen eine Lösung für die nächsten 25 Jahre finden.“

Die Kosten bezifferte der städtebauliche Berater Erwin Wenzl auf rund 1,3 Millionen Euro. Er sprach von „belastbaren Zahlen“. Ein Neubau wäre wohl nur für 3,5 bis 4 Millionen Euro zu bekommen. „Wir haben auch mit der Regierung gesprochen“, ergänzte Geschäftsleiter Kurt Tweraser. Dort sei man einverstanden. Allerdings gebe es nur wenig Fördermittel: rund 30 000 Euro. Diese würden bei einem Neubau rund 360 000 Euro betragen, doch damit war klar: Auch unter Einbeziehung der staatlichen Mittel bleibt

die Sanierung die deutlich günstigere Lösung.

Das Haus sei modernisierungsfähig, sagte Wenzl. „Das haben alle Beteiligten bestätigt. Es passt auch nicht in die Zeit, ein Haus nach zwei Generationen abzureißen“, machte er sich ebenso für die Sanierung stark. Weil auch der Platz zu wenig ist, soll es für den fünften Stellplatz ein neues Gebäude geben. Fußgänger will er nicht mehr direkt am Haus vorbei, sondern weiter westlich entlang führen. Innen soll es großzügige Umkleidebereiche getrennt nach Damen und Herren geben.

Wichtig war Wenzl, dass das bestehende Ensemble nicht beeinträchtigt wird. Der Neubau bekomme eine leichte Gebäudehülle, er solle wegen des charakteristischen Angers nicht zu massiv ausfallen. Die Tiefgarage werde nicht angetastet, sagte er. In der Ansicht von Norden wurde deutlich, dass auch ein Anbau für mehr Platz sorgt, der bestehende Eingang aber bleibt. Auch energetisch werde das Haus aufgewertet.

Oben entstehen neue Räume für die Kommandantur, den Stab, aber auch für die Jugend, inklusive eigener Umkleidebereiche. Es seien insgesamt wenig Eingriffe in den Bestand, dafür eine lange Li-



So soll das sanierte und erweiterte Feuerwehrhaus aussehen. Eine neue Halle sorgt für den fünften Stellplatz. Eine Fläche mit 15 Parkplätzen wird für die anrückenden Einsatzkräfte freigehalten. – Grafik: Büro Wenzl

ste an Technik, etwa Absauganlagen für jedes einzelne Fahrzeug, so Wenzl. Die bisherige Wohnung wird es nicht mehr geben. Mit dem Mieter habe man bereits gesprochen, erklärte Bürgermeisterin Dagmar Feicht.

3. Bürgermeister Bernhard Baumgartner zeigte sich froh über die Lösung. „Hauptsache, wir können das Feuerwehrhaus erhalten“. Ein Vergleich zwischen Neubau und Sanierung würde die Ent-

scheidung leichter machen, meinte Thomas Blüml, woraufhin Erwin Wenzl noch einmal die Rechnung aufmachte und „Faktor 2,5 bis 3“ bei den Kosten für den Neubau veranschlagte. Außerdem: „Aus Planersicht spricht nichts für einen Abriss oder eine Umnutzung.“

Kreisbrandinspektor Anton Eichlseder unterstrich, dass sich der 1985 bezogene Standort grundsätzlich bewährt habe. Ihm

sei wichtig, dass die bestehenden Mängel und die räumliche Enge abgestellt werden. Zu den Nachbarn bestehe ein sehr gutes Verhältnis.

Markus Friedl, selbst Kommandant der Schwaibacher Feuerwehr, forderte dagegen eine Feuerwehr-Bedarfsplanung. Er machte rückläufige Zahlen beim Einsatzpersonal geltend. Ein Fahrzeug sei untertags abgemeldet, betonte er und stellte die Fra-

ge nach dem Immissionsschutz. Das Personalproblem habe mittlerweile wohl jede Feuerwehr tagsüber, meinte KBM Maximilian Kaiser. Die Feuerwehr sei diesbezüglich aber sehr bemüht, meinte er mit Blick auf die Jahreshauptversammlung (wir berichteten). Unterstützung bekomme man von Mitarbeitern aus dem Bauhof und dem Rathaus, ergänzte Kaiser.

„Die Planung ist gut, die Feuerwehr zufrieden“, urteilte 2. Bürgermeister Franz Thalhammer. „Die Feuerwehr muss mit dem Haus arbeiten“, stellte Tobias Feilhuber heraus und kündigte an, der Sanierung zuzustimmen. Dass die Feuerwehr gewillt ist, mit dem Haus zu arbeiten, machte Kommandant Helmut Wagmann klar. Es sei alles gesagt und besprochen. Die Planung sei gut, nun dürfe man das Thema nicht auf die lange Bank schieben, lautete die Meinung von Georg Baumgartner. „Gut, dass das Thema Neubau gar nicht stärker diskutiert wurde“, befand Ludwig Stummer. Mit 14:1 Stimmen wurde das Sanierungskonzept angenommen, das nun weiter ausgearbeitet wurde. Nur Markus Friedl lehnte es ab. – vg